

URTE KETELHÖN über die dauerhafte Herausforderung der ABFALLENTSORGUNG



Foto: HIS-HE

Tagung

Managerwissen

BERLIN Marketing, Management und Kommunikation von Wissenschaft stehen am 16. Juni bei der Konferenz Wima-Camp 17 an der Technischen Universität Berlin im Fokus.

Praktisches Managementwissen gehört längst zur Arbeit an Hochschulen. Akteure aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen treffen sich Mitte Juni in Berlin, um über Themen wie Kommunikations- und Medienkompetenz, Public Relation, Fundraising, Markenbildung in der Wissenschaft, Wissenschaftsjournalismus, Budgetierung und Controlling zu diskutieren. Die Inhalte des Wima-Camps 17 bestimmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer letztlich selbst. Die Tagungskosten betragen für jeden 95 Euro. Veranstalter ist das TUBS (TU Berlin Science Marketing), ein Tochterunternehmen der Technischen (TU) Universität Berlin. lut

 **Anmeldefrist: 16. Juni**

 www.wimacamp.de

Videowettbewerb

Wissensfilme

BERLIN Der Webvideo-Wettbewerb „Fast Forward Science“ geht in die fünfte Runde. Gefragt sind Beiträge über aktuelle Wissenschaft und Forschung.

Forschende, Webvideomacher und Künstler sind aufgerufen, Beiträge zu aktuellen Forschungsthemen einzureichen. Genre und Themen sind frei wählbar. Der mit insgesamt 20000 Euro dotierte Wettbewerb ist ein Projekt von Wissenschaft im Dialog und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und wird seit 2013 ausgerichtet. Es winken Preise zwischen 200 und 3000 Euro sowie eine Teilnahme am 10. Forum Wissenschaftskommunikation Ende November in Braunschweig. Wer vorab Ideen und Tipps zur Produktion wissenschaftlicher Webvideos sammeln möchte, kann am 24. Juni in Berlin am Fast-Forward-Science-Barcamp teilnehmen. lut

 **Einreichfrist: 31. Juli**

 www.fastforwardscience.de

„Systematiken bekannt machen“

HANNOVER Papier, Restmüll, Sonderabfälle – an Hochschulen fällt täglich einiges an, das entsorgt werden muss. Am 19./20. Juni findet das 15. Forum Abfallentsorgung an der Technischen Universität Clausthal statt. Urte Ketelhön vom veranstaltenden Institut für Hochschulentwicklung (HIS) sagt, warum dies ein wichtiges Thema für Hochschulleitungen ist.

duz Die Kosten für Abfallentsorgung betragen im Grundhaushalt von Hochschulen selten mehr als ein Prozent. Warum ist das Thema dennoch wichtig für Entscheider?

Ketelhön Trotz des geringen Budgetanteils handelt es sich um eine grundsätzliche kontinuierliche Thematik. Täglich gilt es, die Entsorgung massenhafter Abfälle zu organisieren. An den meisten deutschen Universitäten und Fachhochschulen funktioniert das gut. Hochschulleitungen sind involviert, die grundsätzliche Umsetzung der rechtlichen Forderungen zu organisieren und zu steuern.

duz Wieviel und welche Arten von Abfall werden produziert?

Ketelhön Die Mengen variieren stark, je nach Größe und fachlicher Ausrichtung. Es geht um Bauabfälle, Gewerbeabfälle, Restmüll, Papier und in Forschungseinrichtungen und Laboren auch um Sonderabfälle.

duz Welche Abfälle sind am schlimmsten und welche Hochschulakteure die größten Umweltferkel?

Ketelhön Den höchsten Entsorgungsaufwand verursachen durch strenge rechtliche Vorgaben Sonderabfälle. Speziell von chemischen Abfällen können Gefahren bis hin zu Explosionen ausgehen, wenn sie im

falschen Behälter landen. Hochschulen weisen damit betraute Mitarbeiter entsprechend ein. Den Titel „Größtes Umweltferkel“ hat kein Fachbereich verdient. Wegen der Fluktuation von Beschäftigten und Studierenden ist es eine große Herausforderung, Regelungen und Systematiken zur Abfallentsorgung immer wieder bekannt zu machen und Sensibilität dafür zu schaffen.

duz Wie lösen Hochschulen ihre Abfallbeseitigung?

Ketelhön Konzeptionelle, gut organisierte Abfalltrennung ist die Regel. Die Hochschulen haben eigene Richtlinien zur Entsorgung aufgestellt und richten sich nach rechtlichen Vorgaben, wie etwa chemische Abfälle nach Kategorien zu trennen. Abgestimmt und organisiert werden die Prozesse von Abfallbeauftragten und -koordinatoren, oft aus dem Umwelt- oder Gebäudemanagement der Verwaltung. Je nach Rechtslage sind private und kommunale Entsorgungsunternehmen mit der Abfallbeseitigung beauftragt. Sehr gut organisiert sind Hochschulen, die ein selbstverpflichtendes, extern kontrolliertes Umweltmanagementsystem nach der europäischen Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) betreiben.

duz Wo könnte gespart werden?

Ketelhön Sparen lässt sich am besten in der Abfallvermeidung. Zum Beispiel können Altchemikalien von anderen Laboren wiederverwendet werden. Sinnvoll sind auch eine weitere Möbelnutzung nach Personalwechseln oder die Errichtung von Mehrwegsystemen.

Die Fragen stellte Lutz Steinbrück.